

Schulinterner Lehrplan Evangelische Religionslehre

Einer langen Tradition konfessioneller Kooperation folgend wurde der Lehrplan Evangelische Religionslehre in enger Zusammenarbeit mit den katholischen Religionslehrerinnen und -lehrern erstellt. Unterschiedliche Akzente ergeben sich aufgrund der spezifischen Vorgaben der Kernlehrpläne.

Dem hier vorliegenden schulinternen Lehrplan für das Fach Evangelische Religionslehre liegen die Vorgaben des Kernlehrplans Sek I Gymnasium Evangelische Religionslehre mit den darin aufgeführten Kompetenzen zugrunde.

Jahrgangsstufe 5:

Halbjahr 5.I	
Unterrichtssequenz 1: <i>Du und ich - Wir sitzen alle in einem Boot</i>	
Die erste kurze Unterrichtseinheit, welche in dieser Form nicht im Lehrplan vorgesehen ist, dient dem Neuanfang in der Schule und speziell im Religionskurs. Hier sollen Regeln, Formen des Miteinanders, Formen von Verständnis und Vertrauen zueinander thematisiert werden.	
Unterrichtssequenz 2: <i>Gott als alten Mann mit langem Bart, der im Himmel sitzt? - Gottesvorstellungen im Vergleich</i>	
Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von Merkmalen (WK¹) - beschreiben Grunderfahrungen des Menschen als Ausgangspunkte religiösen Fragens (WK) - identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen (WK) - beschreiben religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zur eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten besonderer Menschen (DK²) - identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache (MK³) 	
Inhaltsfelder (IF)/ Inhaltliche Schwerpunkte (IS)	Konkrete Kompetenzformulierungen:
IF 1: <i>Entwicklung einer eigenen religiösen Identität</i> IS: <i>Gottesvorstellungen im Lebenslauf</i>	Sachkompetenz: <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> - legen mit eigenen Worten subjektive Gottesvorstellungen dar (WK) - beschreiben lebensgeschichtliche Veränderungen von Gottesvorstellungen und Gottesglauben und deren Anlässe bei sich und anderen (WK) - unterscheiden eine Grundhaltung des Glaubens an Gott als Vertrauen von sich lebensgeschichtlich verändernden Vorstellungen von Gott (DK) - ordnen unterschiedliche Gottesvorstellungen menschlichen Erfahrungen zu und vergleichen sie mit biblischen Aussagen über Gott (DK) Urteilskompetenz: <ul style="list-style-type: none"> - setzen sich in Ansätzen mit Veränderungen des Gottesbildes im Lebenslauf bei sich und anderen auseinander und formulieren erste Einschätzungen dazu, - entwickeln Ansätze eines eigenen Standpunktes zur Frage nach Gott

¹ WK: Wahrnehmungskompetenz

² DK: Deutungskompetenz

³ MK: Methodenkompetenz

	- setzen sich respektvoll mit Gottesvorstellungen anderer auseinander und formulieren erste Einschätzungen dazu.
--	--

Halbjahr 5.II

**Unterrichtssequenz 1:
„Multi-Kulti“ am Rhein - Welche Religionen prägen unser Zusammenleben?**

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:
Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen eigene und fremde Erfahrungen mit religiösen und ethischen Fragen miteinander und bewerten diese in elementarer Form (UK)⁴
- ordnen religiöse Ausdrucksformen der jeweiligen Religion zu und beschreiben ihre Funktion für den Glauben (HK/DK)⁵
- formulieren nachvollziehbare eigene Standpunkte zu religiösen Fragen, Problemen und Auseinandersetzungen als Voraussetzung für einen Dialog (HK/DK)
- begegnen im Dialog den Vorstellungen von Gott, den Ausdrucksformen und Lebensregeln anderer Religionen respektvoll und interessiert (HK/DK)
- identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache (MK)

Inhaltsfelder (IF)/ Inhaltliche Schwerpunkte (IS)	Konkrete Kompetenzformulierungen:
--	-----------------------------------

<p>IF 5: <i>Religionen und Weltanschauungen im Dialog</i></p> <p>IS: <i>Der Glaube an Gott in den abrahamitischen Religionen und seine Konsequenzen für den Alltag</i></p>	<p>Sachkompetenz: <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - identifizieren und unterscheiden Formen und Merkmale des Gottesglaubens in Judentum, Christentum und Islam (WK) - benennen Formen der Lebensgestaltung in Judentum, Christentum und Islam als Konsequenz des Glaubens (WK) - erklären anhand von Erzählungen aus der Abrahamgeschichte gemeinsame Wurzeln von Judentum, Christentum und Islam (DK) - erläutern Unterschiede im Verständnis Gottes in Judentum, Christentum und Islam (DK) - erklären und vergleichen zentrale Rituale und religiöse Handlungen der abrahamitischen Religionen als Gestaltungen des Glaubens und Lebens (DK) - prüfen die Antworten abrahamitischer Religionen auf Fragen heutiger Lebensgestaltung (DK) <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen die Bedeutung einer religiös bestimmten Lebensführung für Juden, Christen und Muslime
--	--

**Unterrichtssequenz 2:
Den Glauben feiern - Feste, Rituale, Traditionen in verschiedenen Religionen**

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:
Die Schülerinnen und Schüler

- prüfen Positionen und Überzeugungen anderer zu religiösen und ethischen Fragen im Hinblick auf ihre Begründungen und stellen diese dar. (UK)
- vergleichen Unterschiede und Gemeinsamkeiten in religiösen Praktiken unterschiedlicher Religionsgemeinschaften und stellen diese dar. (HK/DK)
- beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Überzeugungen und stellen diese dar. (HK/DK)
- setzen sich mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nicht-religiöser Überzeugungen sowie deren Argumenten auseinander und entwickeln erste Ansätze für eine Verständigung. (HK/DK)
- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existentiellen Erfahrungen und entwickeln Perspektiven für eine eigene Haltung dazu. (GK)⁶

⁴ UK: Urteilskompetenz

⁵ HK/DK: Handlungskompetenz/Dialogkompetenz

⁶ GK: Gestaltungskompetenz

<ul style="list-style-type: none"> - gestalten einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition mit bzw. lehnen eine Teilnahme begründet ab (GK) 	
Inhaltsfelder (IF)/ Inhaltliche Schwerpunkte (IS)	Konkrete Kompetenzformulierungen:
<p>IF 6: <i>Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur</i></p> <p>IS: <i>Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf</i></p>	<p>Sachkompetenz: <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - identifizieren und unterscheiden innerhalb des Jahreskreises christliche, jüdische und muslimische Feiertage (WK) - beschreiben und unterscheiden die jeweiligen Gotteshäuser der abrahamitischen Religionen (WK) - identifizieren religiöse Rituale im Lebenslauf eines Christen bzw. einer Christin als Lebensbegleitung und Lebenshilfe und vergleichen sie mit denen anderer Religionen (WK) - erklären die Herkunft und Bedeutung christlicher, jüdischer und muslimischer Feiertage im Jahreskreis (DK) - erklären die unterschiedliche Bedeutung von Einrichtung und Gestaltung der Gotteshäuser in den drei abrahamitischen Religionen (DK) - erklären christliche Übergangsrituale als religiös gestalteten Umgang mit bedeutsamen Lebenssituationen und vergleichen sie mit denen anderer Religionen (DK) <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> - setzen sich mit der Bedeutung von Festen, Feiern und Ritualen für die abrahamitischen Religionen auseinander und formulieren erste Einschätzungen dazu - beurteilen christliche Feste und Rituale bezüglich der Relevanz für ihr eigenes Leben und das von anderen.

Jahrgangsstufe 6:

Halbjahr 6.I	
Unterrichtssequenz 1: <i>„Jesus war ein guter Mann, hatte einen Umhang an. Jesus war ein flotter Typ, hatten alle Leute lieb.“</i>	
Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - finden zielgerichtet Texte in der Bibel (MK) - identifizieren und beschreiben methodisch geleitet religiöse Inhalte in künstlerischen Darstellungen (MK) 	
Inhaltsfelder (IF)/ Inhaltliche Schwerpunkte (IS)	Konkrete Kompetenzformulierungen:
IF 2: <i>Christlicher Glaube als Lebensorientierung</i> IS: <i>Lebensangebote von Jesus aus Nazareth</i>	Sachkompetenz: <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben Merkmale Jesu, die seine Zugehörigkeit zum Judentum verdeutlichen (WK) - benennen Eckpunkte seiner Biografie sowie Beispiele für orientierungsgebendes Auftreten und Handeln Jesu damals und heute (WK) - deuten an ausgewählten Beispielen Jesu Auftreten und Handeln als Auseinandersetzung mit seiner jüdischen Tradition (DK) - leiten Ansprüche aus Jesu Auftreten für das Handeln der Menschen heute ab und stellen diese dar (DK) - erklären, dass für Christen Jesus von Nazareth der von den Juden erwartete Messias ist (DK) Urteilskompetenz: <ul style="list-style-type: none"> - vergleichen die Bedeutung Jesu in der christlichen Tradition mit seiner Bedeutung in anderen religiösen bzw. säkularen Vorstellungen und Aussagen und formulieren erste Einschätzungen dazu - erörtern die Bedeutung von Orientierungen an Leben und Botschaft von Jesus dem Christus im Alltag
Unterrichtssequenz 2: <i>„Ökumene ist, was ich ersehene.“ - Die christlichen Konfessionen</i>	
Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - erklären an einfachen Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensformen, ihrer Ausdrucksformen und institutionellen Gestaltung (DK) - verhalten sich an außerschulischen Lernorten und bei anderen unterrichtlichen Arrangements angemessen (GK) 	
Inhaltsfelder (IF)/ Inhaltliche Schwerpunkte (IS)	Konkrete Kompetenzformulierungen:
IF 4: <i>Kirche in konfessioneller Vielfalt</i> IS: <i>Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft</i>	Sachkompetenz: <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben unterschiedliche christliche Konfessionen und Denominationen anhand von Gebäuden, Personen, Angeboten und ihrer religiösen Praxis (WK) - identifizieren eine evangelische Ortsgemeinde als Konkretion von Kirche (WK) - vergleichen die evangelische und die katholische Kirche hinsichtlich ihrer Gemeinsamkeiten und Unterschiede, ihres Schrift- und Selbstverständnisses sowie ihrer Praxis (DK)

	<ul style="list-style-type: none"> - deuten anhand zentraler Symbole Kirche als Glaubensgemeinschaft (DK) <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> - vergleichen und bewerten eigene Erfahrungen mit Kirche mit denen anderer - setzen sich mit Angeboten auseinander, in denen Kirche als Glaubensgemeinschaft erfahrbar wird, und beziehen Stellung dazu
--	---

Halbjahr 6.II

Unterrichtssequenz 1:
„He’s got the whole world in his hand“ - Auch wir tragen Verantwortung für die Schöpfung

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:
Die Schülerinnen und Schüler

- entfalten in elementarer Form Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt sowie der eigenen Existenz und beschreiben unterschiedliche Antwortversuche (DK)
- untersuchen die Bedeutung biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar (DK)
- legen dar, dass eigene Urteile unter Bezug auf zu Grunde gelegte Maßstäbe gefällt werden (UK)
- prüfen Aktionen und Verhaltensweisen zur Wahrnehmung gesellschaftlicher und globaler Verantwortung aus christlicher Motivation im Hinblick auf mögliche Konsequenzen für das eigene Verhalten (GK)
- erschließen in elementarer Form biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln und ordnen diese ein (MK)
- benennen die unterschiedlichen kommunikativen Absichten, die formal verschiedenen biblischen Texten zukommen (MK)

Inhaltsfelder (IF)/ Inhaltliche Schwerpunkte (IS)	Konkrete Kompetenzformulierungen:
<p>IF 3: <i>Verantwortung für die Welt als Gottes Schöpfung</i></p> <p>IS 2: <i>Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde</i></p>	<p>Sachkompetenz: <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - identifizieren Schöpfung als lebensschaffendes und lebensfreundliches Handeln Gottes (WK) - beschreiben ökologisches Engagement als Folge und Ausdruck von Schöpfungsverantwortung (WK) - erläutern an Beispielen die Gegenwartsrelevanz des biblischen Schöpfungsgedankens (DK) - erläutern Beispiele der Übernahme von Verantwortung für das Leben und die (Um)Welt als Konsequenz aus dem Verständnis der Welt als Schöpfung Gottes (DK) <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> - setzen sich mit Alltagsverhalten auseinander und bewerten es im Kontext von Schöpfungsverantwortung.

Unterrichtssequenz 2:
Mahner damals und heute - Verantwortung übernehmen für das Zusammenleben

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:
Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe (UK)
- prüfen Aktionen und Verhaltensweisen zur Wahrnehmung gesellschaftlicher und globaler Verantwortung aus christlicher Motivation im Hinblick auf mögliche Konsequenzen für das eigene Verhalten (GK)

Inhaltsfelder (IF)/ Inhaltliche Schwerpunkte (IS)	Konkrete Kompetenzformulierungen:
	<p>Sachkompetenz: <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p>

<p>IF 3: <i>Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde</i></p> <p>IS 1: <i>Zukunftsgewissheit und Gegenwartskritik: Propheten damals und heute</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> - identifizieren prophetische Aktionen als demonstrative Zeichenhandlungen (WK) - beschreiben prophetische Rede und prophetische Aktionen als Kritik an und Widerspruch gegen gesellschaftliche Unrechtsstrukturen in biblischer Zeit (WK) - deuten prophetische Rede und prophetisches Handeln als Kritik aus der Perspektive der Gerechtigkeit Gottes (DK) - vergleichen gegenwärtige Personen und Aktionen mit biblischer Prophetie (DK) <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> - überprüfen an Beispielen, inwiefern zeitgenössische Personen in der Tradition biblischer Propheten stehen
---	--

Jahrgangsstufe 7:

Halbjahr 7.I	
Unterrichtssequenz 1: <i>Hoffst du auf eine bessere Welt? - Gib dich nicht damit zufrieden!</i>	
Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens (WK) - beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen. (UK) - gewinnen methodische geleitet Zugänge zu biblischen Texten (MK) - beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede (MK) 	
Inhaltsfelder (IF)/ Inhaltliche Schwerpunkte (IS)	Konkrete Kompetenzformulierungen:
IF 2: <i>Christlicher Glaube als Lebensorientierung.</i> IS 2: <i>Die Botschaft Jesu vom Reich Gottes</i>	Sachkompetenz: <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> - identifizieren Wundererzählungen, Gleichnisse und Passagen der Bergpredigt als Möglichkeiten vom Reich Gottes zu sprechen (WK) - erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote für Menschen (WK) - beschreiben den Gehalt der Wundertaten und Gleichnisse Jesu als Hoffnungsbotschaft (DK) - erklären an Beispielen aus der Bergpredigt, wie Jesus an die jüdische Tradition anknüpft und diese weiterentwickelt (DK) Urteilskompetenz: <ul style="list-style-type: none"> - erörtern die Realisierbarkeit ethischer Implikationen der Botschaft Jesu vom Reich Gottes - setzen sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ausgewählter Passagen der Bergpredigt in der Gegenwart auseinander
Unterrichtssequenz 2: <i>Freiheit des Glaubens oder leeres Versprechen? - Welche Antworten geben uns Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften?</i>	
Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - ordnen religiöse Phänomene, Deutungen und Handlungen ihren jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontexten zu (DK) - beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen. (UK) - gestalten Exkursionen zu Orten, die mit religiösen Traditionen verbunden sind, konstruktiv mit. (GK⁷) - erörtern christliche Orientierungen für die Lebensgestaltung und verständigen sich mit anderen über deren Tragfähigkeit. (HK/DK⁸) - erschließen methodische geleitet verbale (u.a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nicht verbale (u.a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke Bilder) religiöse Zeugnisse (MK) 	
Inhaltsfelder (IF)/ Inhaltliche Schwerpunkte (IS)	Konkrete Kompetenzformulierungen:
	Sachkompetenz:

⁷ GK: Gestaltungskompetenz

⁸ HK/DK: Handlungskompetenz/Dialogkompetenz

<p>IF 4: <i>Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaften.</i></p> <p>IS 1: <i>Kirche und religiöser Gemeinschaft im Wandel.</i></p>	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - unterscheiden Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich Gestalt, Funktion und religiöser Praxis vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes (WK) - beschreiben an Beispielen grundlegende Aspekte der Beziehung von Kirche zu Staat und Gesellschaft im Verlauf der Geschichte und in der Gegenwart (WK) - erläutern Organisationsformen von Kirche in Geschichte und Gegenwart und erklären das jeweils damit verbundene Selbstverständnis von Kirche (DK) - erklären die Grundzüge der Reformation und das sich daraus entwickelnde Selbstverständnis der evangelischen Kirche (DK) <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> - prüfen verschiedene Erscheinungsformen von Kirche am Maßstab ihrer biblischen Begründung und des reformatorischen Anspruchs („ecclesia semper reformanda“), - beurteilen die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrags für gelingendes Leben.
---	---

Halbjahr 7.II

Unterrichtssequenz 1:
Ich reiche dir meine Hand. - Was können wir für unseren Nächsten tun?

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:
Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann (WK)
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen. (UK)
- prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde und weltweiter Gerechtigkeit aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu (GK)

Inhaltsfelder (IF)/ Inhaltliche Schwerpunkte (IS)	Konkrete Kompetenzformulierungen:
--	--

<p>IF 3: <i>Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde.</i></p> <p>IS 1: <i>Diakonie – Einsatz für die Würde des Menschen.</i></p>	<p>Sachkompetenz: <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - unterscheiden und beschreiben verschiedene Zielgruppen und Formen diakonischen Handelns (WK) - identifizieren diakonisches Handeln als Ausdruck und Gestaltung christlich motivierter Nächstenliebe (WK) - erläutern, auf welche Weise christlicher Glaube zum Einsatz für andere befreien kann (DK) <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> - erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits- und Gerechtigkeitsbegriff und an der Wahrung der Menschenwürde orientierten Lebens- und Weltgestaltung,
---	--

Unterrichtssequenz 2:
Wer bist du, wer bin ich? - Welche Rolle spielt Gott in unserem Leben?

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:
Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nichtreligiösen Kontexten zu (DK)
- analysieren und bewerten lebensfeindliche religiöse und säkulare Menschenbilder (UK)

<ul style="list-style-type: none"> - entwickeln probenhalber aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte exemplarisch Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit. (GK) 	
Inhaltsfelder (IF)/ Inhaltliche Schwerpunkte (IS)	Konkrete Kompetenzformulierungen:
<p>IF 1: <i>Entwicklung einer religiösen Identität</i></p> <p>IS 1: <i>Bilder von Männern und Frauen als Identifikationsangebote.</i></p>	<p>Sachkompetenz: <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - identifizieren die Vielfalt biblischer Bilder von Frauen und Männern (WK) - unterscheiden Bilder von Männern und Frauen in verschiedenen biblischen Texten und in ihrem eigenen und gesellschaftlichen Umfeld (WK) - ordnen unterschiedliche Bilder von Männern und Frauen unterschiedlichen menschlichen Erfahrungen zu und vergleichen sie hinsichtlich ihrer identitätsstiftenden Bedeutung (DK) - erklären die Relevanz biblischer Bilder von Menschen für das Selbstverständnis und die Gestaltung von Geschlechterbeziehungen (DK) <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> - befragen eigene und gesellschaftliche Geschlechterrollenverständnisse und beurteilen sie vor dem Hintergrund biblischer Bilder von Menschen, - analysieren und bewerten lebensfeindliche religiöse und säkulare Menschenbilder,

Jahrgangsstufe 8:

Halbjahr 8.I	
Unterrichtssequenz 1: <i>Worauf ich mich verlassen kann! - Auseinandersetzung mit reformatorischen Einsichten damals und heute</i>	
Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung (DK) - erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen (DK) - erörtern christliche Orientierungen für die Lebensgestaltung und verständigen sich mit anderen über deren Tragfähigkeit (HK/DK) 	
Inhaltsfelder (IF)/ Inhaltliche Schwerpunkte (IS)	Konkrete Kompetenzformulierungen:
IF 1: <i>Entwicklung einer religiösen Identität</i> IS 2: <i>Reformatorische Grundeinsichten als Grundlage der Lebensgestaltung</i>	Sachkompetenz: <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> - benennen die bedingungslose Annahme des Menschen durch Gott als Grundlage evangelischen Glaubens und einer entsprechenden Lebensgestaltung (WK) - beschreiben beispielhaft lebenspraktische Konsequenzen, die sich für evangelische Christen in Geschichte und Gegenwart aus reformatorischen Einsichten ergaben bzw. ergeben (DK) - arbeiten Ausgangspunkt und Zielrichtungen der Einsichten Luthers als Hintergrund heutigen evangelischen Glaubensverständnisses heraus (DK) - erläutern die reformatorische Zuordnung von Freiheit und Verantwortung des einzelnen vor Gott als Grundlage heutiger evangelischer Lebensgestaltung (DK) Urteilskompetenz: <ul style="list-style-type: none"> - unterscheiden und bewerten verschiedene Verständnisse vom Menschen, - beurteilen die Relevanz reformatorischer Einsichten für christlichen Glauben und die Sicht auf das Leben und die Menschen heute.
Unterrichtssequenz 2: <i>Wir blicken über den christlichen Tellerrand. - Auseinandersetzung mit andern Weltdeutungen</i>	
Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Weltansichten, Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten (WK). - begegnen anderen religiösen bzw. weltanschaulichen Vorstellungen, Positionen und Handlungen respektvoll und interessiert (HK/DK) - kommunizieren respektvoll mit Angehörigen anderer Religionen und Weltanschauungen (HK/DK). - respektieren im Umgang mit Angehörigen anderer Religionen und Weltanschauungen Unterschiede sowie Grenzen der Kommunikation (HK/DK). - treten vor dem Hintergrund religiöser Pluralität für eine wechselseitige Verständigung von Religionen ein (HK/DK). - nehmen probeweise die Perspektive einer anderen Religion ein und gewinnen durch diesen Perspektivwechsel ein vertieftes Verständnis der religiösen Praxis anderer Religionen sowie der eigenen (GK). 	

Inhaltsfelder (IF)/ Inhaltliche Schwerpunkte (IS)	Konkrete Kompetenzformulierungen:
<p>IF 5: <i>Religionen und Weltanschauungen im Dialog</i></p> <p>IS 2: <i>Weltbilder und Lebensregeln in Religionen und Weltanschauungen.</i></p> <p>→Dieses Thema findet aufgrund seiner Länge halbjahresübergreifend statt.</p>	<p>Sachkompetenz:</p> <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst und Weltverständnisses der großen Weltreligionen und ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung (WK) - erläutern Zusammenhänge zwischen der Frage nach Sinn und Selbstverständnis des Menschen und religiösen bzw. säkularen Weltanschauungen (DK) - erläutern unterschiedliche Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in Religionen und Weltanschauungen (DK) <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung - beurteilen die Konsequenzen ethischer Leitlinien und religiöser Vorschriften für die Lebensgestaltung.
Halbjahr 8.II	
<p>Unterrichtssequenz 1: <i>Warum soll ich Fair-Trade kaufen? Geiz ist doch geil! - Gerechter Handel und verantwortliches Handeln.</i></p>	
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</p> <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann. (WK) - begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen unter Bezug auf einen bewusst zu Grunde gelegten Beurteilungsmaßstab. (UK) - erörtern christliche Orientierungen für die Lebensgestaltung und verständigen sich mit anderen über deren Tragfähigkeit. (HK/DK) - prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde und weltweiter Gerechtigkeit aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu (GK) 	
Inhaltsfelder (IF)/ Inhaltliche Schwerpunkte (IS)	Konkrete Kompetenzformulierungen:
<p>IF 3: <i>Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde</i></p> <p>IS 2: <i>Verantwortung für eine andere Gerechtigkeit in der Einen Welt</i></p>	<p>Sachkompetenz:</p> <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben Beispiele für Ungerechtigkeit im Horizont der Einen Welt (WK) - benennen Möglichkeiten des Einsatzes für weltweite Gerechtigkeit (WK) - erläutern den Einsatz für Menschenwürde und Freiheit als Konsequenz der biblischen Rede von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen (DK) - erklären den Einsatz für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit (DK) <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen gesellschaftliches Engagement ausgewählter Gruppen bzw. Projekte am Maßstab des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs.

Jahrgangsstufe 9:

Halbjahr 9.I	
Unterrichtssequenz 1: <i>Lebt Jesus auch für dich und mich?</i>	
Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - ordnen komplexe religiöse Redeweisen, Gestaltungsformen und Zusammenhänge in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein (WK) - ordnen religiöse Phänomene, Deutungen und Handlungen ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontexten zu (DK) - beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen (UK) - beschreiben grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, insbesondere den historisch-kritischen Zugang (MK) 	
Inhaltsfelder (IF)/ Inhaltliche Schwerpunkte (IS)	Konkrete Kompetenzformulierungen:
IF 2: <i>Christlicher Glaube als Lebensorientierung.</i> IS 1: <i>Der Hoffnungshorizont von Kreuz und Auferweckung Jesu Christi</i>	Sachkompetenz: <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben historische Hintergründe der Kreuzigung Jesu (WK) - unterscheiden historische von bekenntnishafter Rede von der Auferstehung (WK) - deuten Abschnitte der Passionsgeschichte als Spiegelung menschlicher Grunderfahrungen (DK) - deuten die Rede von der Auferstehung Jesu als Grundlage christlicher Hoffnung (DK) Urteilskompetenz: <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz
Unterrichtssequenz 2: <i>Zweifelst du noch oder glaubst du schon? – Alles eine Frage der Perspektive!</i>	
Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - unterscheiden religiöse Welt-Anschauungen von anderen Weltansichten, Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten (WK) - setzen sich mit der Berechtigung von Glauben und Religiosität auseinander und beurteilen Kritik an Religion (UK) - vertreten gegenüber anderen religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt und grenzen eigene Überzeugungen von denen anderer ab (HK/DK) - setzen sich mit Argumenten für und gegen die Zugehörigkeit zu einer religiösen Gemeinschaft im Diskurs mit anderen auseinander (HK/DK) 	
Inhaltsfelder (IF)/ Inhaltliche Schwerpunkte (IS)	Konkrete Kompetenzformulierungen:
	Sachkompetenz: <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> - unterscheiden Aussagen über Gott von Bekenntnissen des Glaubens an Gott (WK)

<p>IF 2: <i>Religionen und Weltanschauungen im Dialog</i></p> <p>IS 1: <i>Auseinandersetzung mit Gott zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> - identifizieren die kritische Überprüfung von Gottesvorstellungen als Möglichkeit zur Korrektur und Vergewisserung von Glaubensüberzeugungen (WK) - identifizieren verschiedene Formen der Bestreitung oder Infragestellung Gottes sowie seiner Funktionalisierung (WK) - erläutern unterschiedliche Argumente der Bestreitung oder Infragestellung Gottes bzw. der Indifferenz (DK) - untersuchen Argumente für die Bedeutung des Glaubens an Gott und stellen diese dar (DK) - erklären die Bedeutung der Rede von der Unverfügbarkeit Gottes als Widerspruch gegenüber jeglicher Funktionalisierung für menschliche Zwecke, Wünsche und Interessen (DK) <p>Urteilkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> - erörtern und beurteilen Argumente für und gegen den Glauben an Gott - bewerten die Überzeugungskraft der biblisch-theologischen Rede von der Unverfügbarkeit Gottes
--	---

Halbjahr 9.II

Unterrichtssequenz 1:
Achtung, enthält Religion! - Wir entdecken und verstehen religiöse Phänomene in unserem Alltag

<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen (Gelten für Unterrichtssequenz 1 und 2): Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens (WK) - ordnen religiöse Phänomene ihrem historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontexten zu (DK) - erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zur eigenen Position in Beziehung (DK) - differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft (UK) 	
--	--

Inhaltsfelder (IF)/ Inhaltliche Schwerpunkte (IS)	Konkrete Kompetenzformulierungen:
<p>IF 6: <i>Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur</i></p> <p>IS 1: <i>Religiöse Prägung in Kultur, Gesellschaft und Staat</i></p>	<p>Sachkompetenz: <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft (WK) - untersuchen und interpretieren die Verwendung religiöser Symbole in neuen Zusammenhängen (DK) - unterscheiden Möglichkeiten legitimer und manipulativer Verwendung religiöser Symbole und Rituale (DK) <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religion und Gesellschaft Kultur, Staat und Wirtschaft

Unterrichtssequenz 2:
Kreuz und Hakenkreuz – Wir erinnern und vergegenwärtigen Möglichkeiten kirchlichen Handelns in Krisenzeiten

<p>IF 6: <i>Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur</i></p>	<p>Sachkompetenz: <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p>
---	--

IS 1:

Religiöse Prägung in Kultur, Gesellschaft und Staat

- beschreiben Formen der wechselseitigen Beeinflussung von Religion und Religionsgemeinschaften auf Politik, Wirtschaft und Gesellschaft in Geschichte und Gegenwart (WK)
- unterscheiden Möglichkeiten legitimer und manipulativer Verwendung religiöser Symbole und Rituale (DK)
- erklären, warum sich Christen gegen Unrecht politisch engagieren und ggf. auch Widerstand leisten (DK)

Urteilskompetenz:

- beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religion und Gesellschaft Kultur, Staat und Wirtschaft
- erörtern vor dem Hintergrund des Nationalsozialismus Recht und Pflicht der Christen, totalitären Strukturen in Staat und Gesellschaft Widerstand entgegenzusetzen